

Merseburger Correspondent.

Er erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delstraße Nr. 5.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger.
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 216.

Sonnabend den 3. November.

1894.

* Kaiser Alexander III.

Unsere am Donnerstag Abend durch ein Extrablatt verbreitete telegraphische Nachricht von dem Hinscheiden des russischen Zaren hat durch weitere Depeschen ihre volle Befestigung erhalten. Alexander III. ist Donnerstag Nachmittag 2 Uhr 15 Min. ruhig verschieden. Der Tod hat mit ihm einen der Mächtigsten der Erde hinweggerafft, nachdem von ihm der Leidenstisch fast bis zum Grunde geleert worden.

Ueber die letzten Augenblicke des entschlafenen Herrschers, die ersten Regierungsjahre des jungen Zaren und die Trauerleistungen des Auslandes liegen folgende Depeschen vor:

Livadia, 1. Nov. Das vormittags 9 Uhr ausgegebene Bulletin lautet: Der Kaiser verbrachte die Nacht schlaflos. Die Atmung ist sehr schwierig, die Herzthätigkeit schwächt sich rasch ab. Der Zustand ist sehr gefährlich.

Petersburg, 1. Nov. Nach dem mittags ausgegebenen Bericht ist der Zustand des Zaren außerordentlich, die Herzthätigkeit nimmt rapid ab.

Petersburg, 1. Nov. Das Bulletin von 2 Uhr nachmittags lautet: „Die Herzthätigkeit endigt. Der Zar ist bei vollem Bewußtsein.“

Livadia, 2. Nov. Der Kaiser war bis zum letzten Augenblick bei voller Besinnung. Die Kaiserin war stets bei ihrem Gemahl. Der Kaiser verschied sanft, umgeben von der ganzen Familie. Von der Leiche verabschiedeten sich die Kinder, Anverwandten, Hofschergen und Diener. Die Flagge auf dem Palais war auf Halbmast gehißt, Kanonendonner. 4 Uhr nachmittags wurde dem Kaiser Nicolaus der Treuedienst geleistet, zuerst von den Großfürsten, dann von den Hofschergen und Militärbeamten.

Petersburg, 2. Nov. Wie verlautet, wird das kaiserliche Manifest über die Thronbesteigung Kaisers Nicolaus nach einigen Tagen auf dem Postwege hier eintreffen. Sämtliche Theater und Vergnügungsanstalten der Hauptstadt sind bis auf Weiteres geschlossen worden, auch die Wirthshäuser sind geperlt.

Petersburg, 2. Nov. Hier wurde die Todesnachricht gestern gegen sieben Uhr abends auf den Straßen angeschlagen. Obgleich die Nachricht nach dem letzten Bulletin nicht unerwartet kam, rief sie unter der Bevölkerung tiefe Bestürzung und Trauer hervor. Auf den Straßen sah man das Volk, als es die Trauerbotschaft erhielt, sich andächtig bezeugen. Abends zehn Uhr fand im Reichsrath in Gegenwart sämtlicher in Petersburg anwesender Mitglieder desselben eine feierliche Seelenmesse statt.

Kopenhagen, 2. Nov. Die königliche Familie wird heute Vormittag 11 Uhr der Seelenmesse beiwohnen, welche in der hiesigen russischen Kirche abgehalten wird.

Stettin, 2. Nov. Als bei dem gestrigen Diner des Kaiser-Grenadier-Regiments die Todesnachricht vom Zaren eintraf, erhob sich der Kaiser und sagte: „Sobem kommt die Nachricht von dem weittragenden, schweren Ereigniß. Wir denken unserer Traditionen, die uns in alter Zeit in Waffenbrüderschaft und auf's Neue mit dem russischen Kaiserthum verbinden. Wir vereinigten die Gefühle für den neuen Kaiser mit dem Wunsch, daß der Himmel ihm Kraft verleihe zu dem schweren Amte. Kaiser Nicolaus hurrah!“

Paris, 2. November. Sogleich nach dem Eintreffen der Nachricht vom Hinscheiden des Zaren Alexander gab der Ministerpräsident in Telegrammen nach Livadia und Petersburg der allgemeinen Theilnahme Ausdruck und wies alle Präfecten in Frankreich und Algerien an, auf allen Staatsgebäuden die Flagge auf Halbmast zu hissen und mit Trauerschleifen zu versehen. Der Präsident der Republik

Perier und sämtliche Minister begaben sich sogleich nach der russischen Botschaft.

Alexander III. Alexandrowitsch ist am 10. März (26. Febr.) 1845 als der zweite Sohn des Zaren Alexander II. geboren. Als sein älterer Bruder Nicolaus am 24. (12.) April 1865 in Nizza starb, wurde er feierlich zum Thronfolger ernannt; er vermählte sich anderthalb Jahre später, am 9. November (30. October) 1866 mit der Braut des verstorbenen Großfürsten-Thronfolger, Maria Feodorowna, Prinzessin Dagmar von Dänemark, der Tochter König Christians IX. Den russischen Kaiserthron bestieg er nach der Ermordung seines Vaters am 13. (1.) März 1881. Erst am 27. (15.) Mai 1883 ließ er sich in der herkömmlichen Weise in Moskau krönen. Seiner Ehe mit der Dänenprinzessin sind 5 Kinder entfallen: Nicolaus, der jetzt Zar, geboren 18. Mai 1868; Georg, geboren 9. Mai 1869; Xenia, geb. 6. April 1875; Michail, geboren 5. Dezember 1878; Olga, geboren 13. Juni 1882. Seine Regierung hat 13 1/2 Jahre gedauert.

Dem verstorbenen Selbstherrscher wurden in Deutschland zwar keine Sympathien entgegengebracht, aber die Achtung, die seinem Pflichter und seinem Eintreten für eine Politik des Friedens mit Recht gebührt, hat man ihm nie verlag. Wenn eine spätere Nachwelt die Geschichte des Kaisers Alexander II. schreiben wird, so dürfte sie mit klarerem ungetrübtem Auge diesen so verschlossenen, eigenthümlichen Charakter beurtheilen, als dies uns gelingen mag, die wir seine Mitlebenden gewesen, aber trotz seines unmaßgeblichen Strebens und Arbeitens, trotz seiner besten Absichten, seine Regierungsepoche zu einer für sein Volk glücklichen und fruchtbaren zu gestalten, wird man wenig von dem zu berichten wissen, was er für seine Zeit geleistet. Seinen Unterthanen ist er nur zu oft ein harter Beherrscher gewesen. Sein Vorgehen in nicht-russischen Landesheilen ist hinlänglich bekannt, so daß es überflüssig ist, darüber viele Worte zu verlieren. Sein orthodoxer Fanatismus ist für die evangelische Kirche im Reich verhängnißvoll gewesen und die rücksichtslose Durchführung des russischen Staatsgedankens in den hochentwickeltesten baltischen Provinzen bedeutet einen kulturellen Rückschritt, der seine Wirkung noch auf ganz Rußland ausstrahlen wird. Die sibirischen Creuel, die Sauser der in der Peter-Paul-Festung Eingekerkerten müssen einen schrillen Mißklang bringen in den Epilog, den man von dem dahingeshiedenen Fürsten halten möchte. Trotz alledem bildet des Zaren bei Staatsaktionen hervorgeratene Energie, die zielbewußte, klare, von jeder Sentimentalität freie Politik nach innen und zumal nach außen ein Moment, welches Achtung und Bewunderung erheischt. Welches konnte es nur unsympathisch berühren, wenn der Zar seinen fremdsprachigen Unterthanen russisches Wesen und den griechischen Glauben aufzuzwingen veruchte, die beide erstlicher Kultur fremd gegenüber stehen, aber die Unbegreiflichkeit seines Willens, wo die Ehre des slavisch-russischen Nationalitätsprinzips in Frage kommt, seine Unergründlichkeit in dem Kampfe gegen das vieltausendköpfige Ungeheuer eines verrotteten Beamtenhums, ist eines Herrschers würdig und bietet ein nachahmenswerthes Beispiel.

** Der Beginn derklärung.

Begreiflicherweise haben alle politischen Kreise den ersten Schritten des neuen Reichskanzlers mit besonderer Spannung entgegengesehen. In politischen Dingen ist es schwer, aus der Vergangenheit auf die Zukunft zu schließen. Man kann im Allgemeinen aus dem, was ein Mann bisher gethan, seine Haltung in Zukunft berechnen, aber gerade in der Politik kommt auf die begleitenden Umstände, auf die jeweiligen Verhältnisse so viel an, daß Prophezeiungen immer mißlich sind. Handlungen allein entscheiden.

So haben die Liberalen von Anfang an auch den Grafen Caprivi beurtheilt. In unserer schnelllebenden Zeit findet man kaum die Ruhe, die lange Reihe von Maßregeln aufzuzählen, mit denen Graf Caprivi seine Geschäftsleitung einführt und die mit Mißbräuchen und Mißständen aus der Bismarckschen Ära endgültig aufräumt. Er brach sofort mit dem System der officiellen Presse, welches mit dem Bismarckschen Fonds in engster Verbindung stand und er hat später durch die Vereinbarung mit dem Herzog von Cumberland den Bismarckschen Fonds selbst aus der Welt geschafft. Die ausländische Presse ist ihm für die Reinigung dieses Angiastalls besonders dankbar gewesen. Die alte Gewohnheit, jede Zeitung, die das Verhalten eines Ministers billigte, als officiös zu verächtigen, ist zwar auch jetzt noch nicht ganz abgethan, aber seitdem die liberalen Parteien wiederholt in der Lage gewesen sind, im Reichstage für die Politik des Grafen Caprivi rückhaltlos einzutreten, ist der Gesichtspunkt ein freierer geworden. Auch in der Frage des „Kampfes gegen den Umsturz“ standen die urtheilfähigen Liberalen ganz auf der Seite des Grafen Caprivi und, wie sich bei der Kritik der letzten Wochen gezeigt hat, waren diejenigen im Recht, welche die Befürchtung, daß Caprivi sich schließlich doch zu reactionären Experimenten hergeben würde, als grundlos zurückwies. Sie waren mit Recht der Ansicht, daß ein Mann, der so lange der reactionären Strömung im Parlament standgehalten hatte, und dessen politische Ehrlichkeit von Allen, auch von seinen Gegnern anerkannt wurde, nicht plötzlich mit seinen bisherigen Gegnern gemeinliche Sache machen würde. Und Caprivi war doch ein durch und durch konservativer Mann. Von seinem Nachfolger kann man dies nicht gerade sagen. Nichtsdestoweniger werden die Liberalen auch ihn nicht nach der Parteischablone, sondern nach seinen Handlungen beurtheilen. Um so gespannter mußte man dem ersten Schritt entgegensehen, und dieser ist — die Ernennung des Staatssecretärs des Auswärtigen, Frh. Marschall von Bieberstein, zugleich zum preussischen Staatsminister, welche der „Reichsanzeiger“ am Mittwoch veröffentlichte. Von der Person abgesehen, liegt in dieser Maßregel nichts Besonderes. Vor Graf Caprivi haben die Staatssecretäre im Auswärtigen Amt, z. B. v. Billow oder Graf H. Bismarck Sitz und Stimme im preussischen Staatsministerium gehabt, obgleich der jeweilige Reichskanzler gleichzeitig als preussischer Minister des Auswärtigen fungierte. Im vorliegenden Falle mag die Ernennung des Frh. v. Marschall zum preussischen Staatsminister sachlich den besonderen Zweck haben, dem neuen Reichskanzler und Ministerpräsidenten die Vertretung seiner Politik in Preußen zu erleichtern. Bedeutender aber wird die Maßregel für die Persönlichkeit des Ernannten. Frh. v. Marschall war bis zum Rücktritt des Fürsten Bismarck baltischer Gesandter und Bevollmächtigter zum Bundesrath und galt für einen besonderen Vertrauensmann des Altreichskanzlers. Jedenfalls erregte es in den Kreisen des letzteren rechtliches Aufsehen, als Frh. v. Marschall sich bereit finden ließ, als Staatssecretär des Auswärtigen die Erbschaft des Grafen Herbert Bismarck anzutreten. Aber mehr als das: Herr v. Marschall ist in der Vertretung der Handelsverträge und vor Allem des Handelsvertrags mit Rußland gegen den Ansturm der Agrarier der erfolgreichste Mitarbeiter des Grafen Caprivi gewesen, und wie dieser war er den heftigsten Angriffen der Bismarck-Presse ausgesetzt, die ihn nach seiner früheren Stellung als „Staatsanwalt“ verhöhnte und der Agrarier, die seine sachliche und energische Beredtsamkeit im Reichstage fürchten gelernt hatten. Nach dem Sturze Caprivi's hat es denn auch an Prophezeiungen, daß Herr v. Marschall seinen politischen Gegnern geopfert werden würde, nicht gefehlt. In dem Augenblick nun, wo man sich fragen mußte, ob Fürst Hohenlohe zur Freude der Bismarck-Presse und der Agrarier die Mitwirkung des bisherigen Staatssecretärs des Auswärtigen ver-

Germanische Fischhandlung.
 Fisch auf Eis
 Schellfisch, Zander, Cabellan, Schollen, Büdinge, Spratten, Audaolis, Sardinen
 Glander, Aale, Bratheringe
 empfiehlt **W. Krämer.**

Marder-, Fuchs-, Iltis-, Ziegen-, Hasen-, Kaninchen- und Hamsterfelle
 werden zum höchsten Preise gekauft.
C. Zuchardt,
 Johannis- u. Sigistruben-Ed.

Leinen- u. Summiwäse
 in nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burgstraße.

Gaus- und Jagd Tabakpfeifen.
 Schappelfeifen,
 Wiener Kaffeepfeifen,
 Cigarettenpfeifen, echte Weichsel,
 Wiener Meerschäum- und
 Bernkainpfeifen,
 Tabaksbentel,
 Feuerzeuge,
 Altabbecher,
 Rauchervase und -Tische,
 Tabakskasten,
 Cigarettenetuis

empfehlen zu folgenden Preisen
F. A. Hammer, Markt 7, Dreistückmeister.
 Alle Reparaturen solid und billig.



Hierher's Amerikaner Ofen
 vereinigt alle Vorzüge eines Dauerbrandofens in sich und übertrifft jedes andere Fabrikat durch seine Patentregulierung, wodurch mit einem Gebläse zu regulieren und damit den gewünschten Wärmeegrad herzustellen. Feinregulierung, wodurch ein überflüssiges Brennmateriale. Wasserverdunstung, Frost- und Kälteabweisung. Größte Heizleistung und Dauerhaftigkeit.
 Niederlage bei
Alb. Bohrmann's Nachf.,
 Eisenhandlung, Merseburg.

Herren- und Damen-Ringe
 Goldplaque, u. mal. Gold u. Schmuck n. unter. 2.70
 Maj. edelst. Herren- u. Damenringe, 333 gefest. gest., m. f. Brillant u. l. Rubin wie 40000 M.
 4.70, in hoch. Email 30 Pf. mehr, geg. Nachf. u. Weiberoeff. Absatz. Preise m. Rohstoffe. angeh. Höchstes Betrug jurist. Joh. G. Müller, Fabrikverf. Florndorf. F. D. Bandenort. M. 5000 b. Dörtenbach & Cie., Stuttgart, g. Sicherh. m. werth. Abnehmer. Catalog frei.

CACAO-VERO
 in Pulver u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
 Dresden

Badel's Restauration.
 Heute Abend **Salzknochen.**
Schützenhaus.
 Sonntag **Gänse-Auskegel.**
 Sonnabend und Sonntag **Hasenbraten.**

Carl Voigt,
 Oelgrube Nr. 8.
 empfiehlt seine reichhaltige gut gewählte **Musikalien-Leihanstalt**
 zur fleißigen Benutzung.

Ausverkauf!
 Die Restbestände des Anton Pollert'schen Warenlagers sollen im Laden des Herrn Tischlermeisters Miethe, Gothardstrasse 7, zu bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft werden.

Als besonders preiswerth empfiehlt:
 1 Partie eleganter Winter-Paletot, Anzug- u. Hosenstoffe.
 1 Partie hochfeine Sommer-Strickwebe, auch zu Damenkleidern, Morgenröcken u. Kinderanzügen geeignet.
 1 Partie Cashnet, Strick u. engl. Leder, la. Qualität, zu Arbeitshofen.

Geöffnet:
 9-12 Uhr Vorm. **M. Möllnitz.** **Freitags u. Sonntags**
 9-6 Uhr Nachm. **geschlossen.**

Wichtig nicht heilig wie Billen, Nhababer, Senna, Tamarinde u. dratidische Stoffe, sondern müde und regelt die Verdauung ohne jede Beschwerde; geeignet für jedes Alter, besonders in höheren Lebensjahren.
 Maße M. 1,50, 2,25, 4,50.
 Lager in den **Apotheken.**

Warnung vor Nachahmung!
 Fluide Extraktion
 Cascaro Sagarata
 gegen Stuhlweregung u. Schwerstuhlgang
 in allen Apotheken
Libes Sagaradawein
 J. Paul Lehle, Dresden

Gasöfen D-R.-P.
 von der Stadt Brüssel als bestes System ausprobiert und mit 6000 Frs. prämiert; neuerdings wesentlich vervollkommen: 15000 in Betrieb.
mit neuem Muschelreflektor.
 In jeder Größe und Stilart, mit eisernen und Majolika-Mänteln Prospekte franco.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.
 Fabrikant des Aachener Badeofens für Gas.
 Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Ad. Schäfer, Merseburg,
 empfiehlt vorzüglich gearbeitete **fertige Wäsche** für Herren, Damen, Kinder, **Oberhemden** als Spezialität, **Kragen, Manschetten, Shlipse.**
 Uebernahme ganzer Anstaltungen jeder Größe bei billiger Preisstellung und grösster Leistungsfähigkeit.

Den Herren Landwirthen empfehle
 die neuesten **Kartoffeldämpf-Apparate „Seureka“**, combinirt m. **Quecks.** prämiert auf der Errielter Gewerbe- und Industrie-Ausstellung mit der **silbernen Medaille** (der einzige für Kartoffel-dämpfer ausgeg. Preis). **Rud. Eck's Universal- und Wehrschneepflüge**, dann **Kartoffel- und Rübenheber**, Ferner **Rübenheber**, **2 Reiben**, neu, seitwärts zu heben, **Germania-Schrotmühlen**, **Haserquetschen**, **Häckselmaschinen**, **3 theil. Cambridge-Walzen** etc.
E. Rosch, Maschinenfabrik, Merseburg.

Ziehung 5. November.
 Grosse Geldlotterie.
 Hauptgewinn: **25.000 Mk. baar.**
 Loose hierzu à 1,65 M., 2 Stück 3,30 M., Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt und verkauft
Carl Schmidt, Bankgeschäft, Neustrelitz.

Va. Wagdeb. Sauerkohl
 garantiert gutkochende Hülsenfrüchte
 empfiehlt **Walther Bergmann,**
 J. J. Beerholdt Nachf.

Junge feine Fasanen, frisches Rehwild, frische Aammerisvögel,
 Ital. Maronen, Celi. Rübchen, frischen Schellfisch à Pfd. 0,25 M.
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Heisch's Restaurant,
 Gothardstrasse 22.
 Heute Sonnabend von 1/7 Uhr ab, **Salzknochen.**
 Jeden Sonntag früh **Speckkuchen.**
Restaurant zur Reichshalle.
 Heute Sonnabend von 7 Uhr an **Salzknochen mit Meerrettig.**
K. Kutzschebau.

J. Schimmer's Restauration.
 Heute Abend **Salzknochen.**
Hobland's Restauration.
 Morgen Sonntag **Hasen-Auskegel.**

Grone's Restaurant.
 Heute Sonnabend **Schlachtfest.**
 9 1/2 Uhr **Wollschiff**, abends frische und **Seawurst**, auch außer dem Saale.

Casino.
 Sonntag den 4. November, von nachmittags 3 Uhr und von abends 7 Uhr ab, im großen Saal
Ballmusik
 Fr. Doekhorn.

Heute Sonnabend **Schlachtfest.**
Julius Herrmann,
 Lindenstraße.

Bahnhof 3 preussischen Adler.
 Heute Sonnabend Abend **Salzknochen.**
Schwendler's Restaurant.
 Heute Sonnabend von abends 6 Uhr ab **ff. Vöckelknochen** mit **Meerrettig und Sauerkohl.**
Biere ff.

„Kaiser Friedrich-Garten“.
 Auf vielfältigen Wunsch heute Sonnabend und morgen Sonntag **große humoristische Gesangs-Vorträge**, ausgeführt von der ersten humoristischen Gesangs-Capelle „**Hämar**“ (4 Damen, 3 Herren).
 wozu ergebenst einladen die Direction,
ff. Bülfener à Glas 15 Pf.

Zscherben.
 Sonntag den 4. November ladet zur **Tanzmusik** freundlich ein **Albert Böglind.**
Reipisch.
 Sonntag den 4. und Montag den 5. Nov. ladet zur **Tanzmusik** freundlich ein **Albert Böglind.**

Burg b/Ammdorf.
Saithaus Burgschützen!
 Sonntag und Montag den 4. und 5. d. M.
Kirmess.
 Hierzu ladet freundlich ein **Fr. Vahl.**
Creypau.
 Sonntag den 4. und Montag den 5. November **Kirmess.**
 Von nachmittags 3 Uhr an **Tanzmusik**, wozu freundlich einladen **Dehne, Gastwirth.**

Trebnitz.
 Sonntag und Montag den 4. und 5. November ladet zur **Kirmess** freundlich ein **Dehne, Gastwirth.**
Schkopau.
 Sonntag den 4. d. M.
Tanzmusik.
 G. Große.
Löplitz.
Zur Kirmess
 Sonntag den 4. und Montag den 5. November ladet freundlich ein **K. Angustin.**

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delarue Nr. 5.
Telephonanschluss Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger.
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 216.

Sonnabend den 3. November.

1894.

† Kaiser Alexander III.

Unsere am Donnerstag Abend durch ein Extrablatt verbreitete telegraphische Nachricht von dem Hinscheiden des russischen Zaren hat durch weitere Depeschen ihre volle Bestätigung erhalten. Alexander III. ist Donnerstag Nachmittag 2 Uhr 15 Min. ruhig verschieden. Der Tod hat mit ihm einen der Mächtigsten der Erde hinweggerafft, nachdem von ihm der Leidenstisch fast bis zum Grunde geleert worden.

Ueber die letzten Augenblicke des entschlafenen Herrschers, die ersten Regierungssakte des jungen Zaren und die Trauerkundgebungen des Auslandes liegen folgende Depeschen vor:

Livadia, 1. Nov. Das vormittags 9 Uhr ausgegebene Bulletin lautet: Der Kaiser verbrachte die Nacht schlaflos. Die Atmung ist sehr schwierig, die Herzthätigkeit schwächt sich rasch ab. Der Zustand ist sehr gefährlich.

Petersburg, 1. Nov. Nach dem mittags ausgegebenen Bericht ist der Zustand des Zaren außerordentlich, die Herzthätigkeit nimmt rapid ab.

Petersburg, 1. Nov. Das Bulletin von 2 Uhr nachmittags lautet: „Die Herzthätigkeit endigt. Der Zar ist bei vollem Bewußtsein.“

Livadia, 2. Nov. Der Kaiser war bis zum letzten Augenblicke voll von Besinnung. Die Kaiserin war stets bei ihrem Gemahl. Der Kaiser verschied sanft, umgeben von der ganzen Familie. Von der Leiche verabschiedeten sich die Kinder, Anverwandten, Hofschergen und Diener. Die Flagge auf dem Palast war auf Halbmast gehißt, Kanonendonner. 4 Uhr nachmittags wurde dem Kaiser Nikolaus der Kreuzdienst geleistet, zuerst von den Großfürsten, dann von den Hofschergen und Militärbeamten.

Petersburg, 2. Nov. Wie verlautet, wird das kaiserliche Manifest über die Thronbesteigung Kaisers Nicolai nach einigen Tagen auf dem Postwege hier eintreffen. Sämtliche Theater und Vergnügungsanstalten der Hauptstadt sind bis auf Weiteres geschlossen worden, auch die Wirtshäuser sind gesperrt.

Petersburg, 2. Nov. Hier wurde die Todesnachricht gestern gegen sieben Uhr abends auf den Straßen angeschlagen. Obgleich die Nachricht nach dem letzten Bulletin nicht unerwartet kam, rief sie unter der Bevölkerung tiefe Bestürzung und Trauer hervor. Auf den Straßen sah man das Volk, als es die Trauerbotschaft erhielt, sich andächtig bekreuzigen. Abends zehn Uhr fand im Reichsrath in Gegenwart sämtlicher in Petersburg anwesenden Mitglieder desselben eine feierliche Seelenmesse statt.

Kopenhagen, 2. Nov. Die königliche Familie wird heute Vormittag 11 Uhr der Seelenmesse beiwohnen, welche in der hiesigen russischen Kirche abgehalten wird.

Stettin, 2. Nov. Als bei dem gestrigen Diner des Kaiser-Grenadier-Regiments die Todesnachricht vom Zaren eintraf, erhob sich der Kaiser und sagte: „Soeben kommt die Nachricht von dem weittragenden, schweren Ereigniß. Wir gedenken unserer Traditionen, die uns in alter Zeit in Waffenbrüderschaft und auf's Neue mit dem russischen Kaiserthum verbinden. Wir vereinigen die Gefühle für den neuen Kaiser mit dem Wunsch, daß der Himmel ihm Kraft verleihe zu dem schweren Amt Kaiser Nikolaus hurrath!“

Paris, 2. November. Sogleich nach dem Eintreffen der Nachricht vom Hinscheiden des Zaren Alexander gab der Ministerpräsident in Telegrammen nach Livadia und Petersburg der allgemeinen Theilnahme Ausdruck und wies alle Präsesen in Frankreich und Algerien an, auf allen Staatsgebäuden die Flagge auf Halbmast zu hissen und mit Trauerschleifen zu versehen. Der Präsident der Republik

Perier und sämtliche Minister begaben sich sogleich nach der russischen Botschaft.

Alexander III. Alexandrowitsch ist am 10. März (26. Febr.) 1845 als der zweite Sohn des Zaren Alexander II. geboren. Als sein älterer Bruder Nikolaus am 24. (12.) April 1865 in Nizza starb, wurde er feierlich zum Thronfolger ernannt; er vermählte sich anderthalb Jahre später, am 9. November (30. October) 1866 mit der Braut des verstorbenen Großfürsten-Thronfolgers, Maria Feodorowna, Prinzessin Dagmar von Dänemark, der Tochter König Christians IX. Den russischen Kaiserthron bestieg er nach der Ermordung seines Vaters am 13. (1.) März 1881. Erst am 27. (15.) Mai 1883 ließ er sich in der herkömmlichen Weise in Moskau krönen. Seiner Ehe mit der Dänenprinzessin sind 5 Kinder entfallen: Nikolaus, der jetzige Zar, geboren 18. Mai 1868; Georg, geboren 9. Mai 1869; Kemia, geb. 6. April 1875; Michael, geboren 5. Dezember 1878; Olga, geboren 13. Juni 1882. Seine Regierung hat 13 1/2 Jahre gedauert.

Dem verstorbenen Selbstherrscher wurden in Deutschland zwar seine Sympathien entgegengebracht, aber die Achtung, die seinem Pflichteifer und seinem Eintreten für eine Politik des Friedens mit Recht gebührt, hat man ihm nie verweigert. Wenn eine spätere Nachwelt die Geschichte des Kaisers Alexander III. schreiben wird, so dürfte sie mit klarerem ungetrübtem Auge diesen so verschlossenen, eigenwilligen Charakter beurtheilen, als dies uns gelingen mag, die wir seine Mitlebenden gewesen, aber trotz seines unmaßgeheuren Strebens und Arbeitens, trotz seiner besten Absichten, seine Regierungsepoche zu einer für sein Volk glücklichen und fruchtbareren zu gestalten, wird man wenig von dem zu berichten wissen, was er für seine Zeit geleistet. Seinen

So haben die Liberalen von Anfang an auch den Grafen Caprivi beurtheilt. In unserer schnelllebenden Zeit findet man kaum die Ruhe, die lange Reihe von Maßregeln aufzuzählen, mit denen Graf Caprivi seine Geschäftsleitung einführte und die mit Mißbräuchen und Mißständen aus der Bismarckschen Ära endgültig aufräumten. Er brach sofort mit dem System der offiziellen Presse, welches mit dem Welfenfonds in engster Verbindung stand und er hat später durch die Vereinbarung mit dem Herzog von Cumberland den Welfenfonds selbst aus der Welt geschafft. Die anständige Presse ist ihm für die Reinigung dieses Angiastalls besonders dankbar gewesen. Die alte Gewohnheit, jede Zeitung, die das Verhalten eines Ministers billigte, als offiziös zu verächtigen, ist zwar auch jetzt noch nicht ganz abgethan, aber seitdem die liberalen Parteien wiederholt in der Lage gewesen sind, im Reichstage für die Politik des Grafen Caprivi rückhaltlos einzutreten, ist der Gesichtspunkt ein freierer geworden. Auch in der Frage des „Kampfes gegen den Umsturz“ standen die urtheilsfähigen Liberalen ganz auf der Seite des Grafen Caprivi und, wie sich bei der Kritik der letzten Wochen gezeigt hat, waren diejenigen im Recht, welche die Befürchtung, daß Caprivi sich schließlich doch zu reactionären Experimenten hergeben würde, als grundlos zurückwies. Sie waren mit Recht der Ansicht, daß ein Mann, der so lange der reactionären Strömung im Parlament standgehalten hatte, und dessen politische Ehrlichkeit von Allen, auch von seinen Gegnern anerkannt wurde, nicht plötzlich mit seinen bisherigen Gegnern gemeinsame Sache machen würde. Und Caprivi war doch ein durch und durch konservativer Mann. Von seinem Nachfolger kann man dies nicht gerade sagen. Nichtsdestoweniger werden die Liberalen auch ihn nicht nach der Parteilichablone, sondern nach seinen Handlungen beurtheilen. Um so gespannter mußte man dem ersten Schritt entgegensehen, und dieser ist — die Ernennung des Staatssekretärs des Auswärtigen, Frh. Marschall von Bieberstein, zugleich zum preussischen Staatsminister, welche der „Reichsanzeiger“ am Mittwoch veröffentlichte. Von der Person abgesehen, liegt in dieser Maßregel nichts Besonderes. Vor Graf Caprivi haben die Staatssekretäre im Auswärtigen Amt, z. B. v. Bülow oder Graf H. Bismarck Stimm und Stimme im preussischen Staatsministerium gehabt, obgleich der jeweilige Reichszanzler gleichzeitig preussischer Minister des Auswärtigen fungierte. Im vorliegenden Falle mag die Ernennung des Frh. v. Marschall zum preussischen Staatsminister sachlich den besonderen Zweck haben, dem neuen Reichszanzler und Ministerpräsidenten die Vertretung seiner Politik in Preußen zu erleichtern. Bedeutamer aber wird die Maßregel durch die Persönlichkeit des Ernannten. Frh. v. Marschall war bis zum Rücktritt des Fürsten Bismarck badischer Gesandter und Bevollmächtigter zum Bundesrath und galt für einen besonderen Vertrauensmann des Reichszanzlers. Jedenfalls erregte es in den Kreisen des letzteren penitentes Aufsehen, als Frh. v. Marschall sich bereit finden ließ, als Staatssekretär des Auswärtigen die Erbschaft des Grafen Herbert Bismarck anzutreten. Aber mehr als das: Herr v. Marschall ist in der Vertretung der Handelsverträge und vor Allem des Handelsvertrages mit Rußland gegen den Ansturm der Agrarier der erfolgreichste Mitarbeiter des Grafen Caprivi gewesen, und wie dieser war er den heftigsten Angriffen der Bismarck-Presse ausgesetzt, die ihn nach seiner früheren Stellung als „Staatsanwalt“ verhöhnte und der Agrarier, die seine sachliche und energische Beredtheit im Reichstage fürchten gelernt hatten. Nach dem Sturze Caprivi's hat es denn auch an Prophezeiungen, daß Herr v. Marschall seinen politischen Gegnern geopfert werden würde, nicht gefehlt. In dem Augenblick nun, wo man sich fragen mußte, ob Fürst Hohenlohe zur Freude der Bismarck-Presse und der Agrarier auf die Vertretung des bisherigen Staatssekretärs des Auswärtigen ver-



besonderer Spannung entgegengekehrt. In politischen Dingen ist es schwer, aus der Vergangenheit auf die Zukunft zu schließen. Man kann im Allgemeinen aus dem, was ein Mann bisher gethan, seine Haltung in Zukunft berechnen, aber gerade in der Politik kommt auf die begleitenden Umstände, auf die jeweiligen Verhältnisse so viel an, daß Prophezeiungen immer mißlich sind. Handlungen allein entscheiden.